

Orales Mikrobiom (1): Vorteile für die orale und die allgemeine Gesundheit **12**

GOZ-Abrechnung: Entfernen eines orthodontischen Teil- oder Vollbogens **16**

ladies dental talk: „Ja“ zu Kritik ist „Ja“ zu Qualitätssteigerung **18**

DENTAL-TECHNIK HASSELBERGER GMBH

**Teleskope – neu gedacht!**  
Nie mehr Friktionsverlust.  
Nie mehr sichtbare Metallränder.

Mehr dazu auf [haselberger.net/veroeffentlichungen](http://haselberger.net/veroeffentlichungen)

Dental-Technik  
Haselberger GmbH  
Borsigstraße 3  
72760 Reutlingen  
Tel.: 07121 52047  
info@haselberger.net  
[www.haselberger.net](http://www.haselberger.net)

## Metronidazol in Apotheken knapp

### Arzneimittel:

Standardantibiotikum für „Winkelhoff-Cocktail“

In einigen Zahnarzt-Communities in Social Media waren schon Hinweise zu finden, am 6. Februar 2017 hat es auch die „Deutsche Apotheker Zeitung“ gemeldet: In vielen Apotheken ist der Wirkstoff Metronidazol in Tablettenform nicht mehr zu bekommen oder nachzubestellen, lediglich einzelne Packungen seien für Apotheken noch verfügbar. Die Gründe für den Lieferengpass seien unbekannt, so die Zeitung. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte ([www.bfarm.de](http://www.bfarm.de)) in Bonn vermerkte in seiner „Defektliste“ mit Stand 8. Februar 2017 keine Lieferengpässe. Beim Branchendienst „Apothekedienst“ ([www.apothekedienst.de](http://www.apothekedienst.de)) heißt es, Metronidazol werde von vielen Generikaherstellern angeboten, einige hätten Lieferschwierigkeiten.

Metronidazol ist zusammen mit Amoxicillin Bestandteil des „Winkelhoff-Cocktails“, der in der Behandlung von schweren Parodontitiserkrankungen eingesetzt wird.



Foto: Dr. Romny Watzke/Ivoclar Vivadent

Die Bilder zeigen eine zweiflächige Füllung mit Tetric EvoFlow Bulk Fill und Tetric EvoCeram Bulk Fill von Ivoclar Vivadent.

## Direkte Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich

**Leitlinie:** DGZ und DGZMK veröffentlichen erste S1-Handlungsempfehlung

„Direkte Kompositrestaurationen können nach der aktuellen Datenlage im Seitenzahnbereich zur Versorgung von Kavitäten der Klassen I und II erfolgreich eingesetzt werden. Diese Aussage wird durch zahlreiche klinische Studien gestützt.“ Zu dieser Empfehlung kommen die Autoren der von der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Restaurative und Regenerative Zahnerhaltung (DGR<sup>2</sup>Z) erarbeiteten aktuellen S1-Handlungsempfehlung zum Thema „Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich“. Innerhalb der Methodenklassifikation der AWMF wird die neue Leitlinie auf der untersten Stufe 1 (S1) mit Empfehlungscharakter eingeordnet. Sie gilt bis Oktober 2021.

Nach dem aktuellen Stand der Literatur werden für direkte Kompositrestaurationen im kaulastragenden Seitenzahnbereich folgende Indikationsempfehlungen abgegeben:

- Primärrestauration: Therapie kariöser Läsionen, Restauration von Zähnen mit Frak-

turen sowie von abrasiv oder erosiv geschädigten Zähnen,

- Versorgung von Klasse-I- und Klasse-II-Kavitäten einschließlich Ersatz von einem oder mehreren Höckern,
- Sekundärrestauration im Sinne eines Ersatzes defekter Restaurationen,
- Versorgung von wurzelkanalbehandelten Zähnen (ein- oder zweiflächige Defekte)
- Reparaturrestaurationen defekter direkter und indirekter Restaurationen,
- Aufauffüllungen vitaler und wurzelkanalbehandelter Zähne.

Für das Anheben tiefliegender Kavitätenränder für indirekte Restaurationen und das Schließen von Lücken bis etwa Prämolarenbreite durch proximale Zahnverbreiterungen sowie Formänderungen liege noch nicht ausreichend Literatur vor.

Behandelt werden in der Leitlinie die Einordnungskriterien von Kompositen, ihre Biokompatibilität und werkstoffkundlichen Eigenschaften, Bulkfill-Komposite (es fehlen noch Langzeitstudien) etc. Dabei stellen die Autoren heraus, dass direkte Restaura-

tionen aufgrund verschiedener Faktoren, wie breites Anwendungsspektrum oder der Zahnhartsubstanzschonung, gegenüber indirekten Restaurationen in vielen Fällen bevorzugt werden sollen. Für bestimmte Fälle werden Komposite nicht empfohlen/individuelle Risikoabschätzungen angeraten: Zahnbezogene Aspekte wie erschwerte Zugänglichkeit, Funktionsprobleme beim Patienten oder eine eingeschränkte Mundhygiene approximal, hohes Kariesrisiko. Kontraindikationen sind mangelnde Kontrollenkontrollen und klinisch relevante Unverträglichkeit gegenüber Inhaltsstoffen.

Die vollständige Leitlinie als Kurz- und Langversion sowie ein Evidenzbericht sind auf der Internetseite der DGZMK verfügbar. Informationen stehen auch auf den Homepages der DGZ ([www.dgz-online.de](http://www.dgz-online.de)) und der DGR<sup>2</sup>Z ([www.dgr2z.de](http://www.dgr2z.de)) bereit.

**Leitlinie im Netz:**  
[www.dgzmk.de/zahnaerzte/wissenschaft-forschung/leitlinien](http://www.dgzmk.de/zahnaerzte/wissenschaft-forschung/leitlinien)

### dzw.de

**DZW-TV**  
Viele Mitarbeiter kommen krank zum Arbeitsplatz. Eine neue Studie zeigt, was dahinter steckt.  
<http://bit.ly/2lb907R>



**DZW-TV**  
„Zahnärzte ohne Grenzen“ suchen Kollegen für einen Großseinsatz in der Mongolei.  
<http://bit.ly/2kCfLw7>

dental bauer – das dentaldepot

Der Maßstab für perfektes Hygienemanagement

**INOXKONZEPT®**

Die richtige Lösung für alle professionellen Aufbereitungsräume.

Besuchen Sie uns auf der IDS Halle 11.3, Stand A008

**IDS 2017**

**PROKONZEPT®**

Das richtige Werkzeug für das Hygienemanagement und die behördliche Praxisbegehung.



[www.dentalbauer.de](http://www.dentalbauer.de)

dental bauer



# Präventionsansatz mit rechtlicher Vorgabe und vielfältigem Nutzen

**Gesundheitsvorsorge:** Dr. W. Schön zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz (1)

Belastungen am Arbeitsplatz können Auslöser für Stress und psychische Erkrankungen sein. Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) verpflichtet explizit alle Arbeitsorganisationen, eine Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBPsych) durchzuführen.

Die Arbeitswelt unterliegt ständigen Veränderungen. Aktuell schwimmen mehr und mehr die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit. Durch die digitale Revolution und die weltweite Vernetzung von Arbeitsorganisationen ist die Forderung nach ständiger Erreichbarkeit zur Norm geworden. Zunehmende Belastungen wie diese zeigen im unternehmerischen Alltag Wirkung, nicht zuletzt in Fehlzeitenstatistiken.

Auf Grundlage der EU-Rahmenrichtlinie 89/391/EWG verpflichtet der Gesetzgeber seit dem Jahr 2014 alle Unternehmen (Paragraf 5 ArbSchG, Ziffer 6), eine Gefährdungsbeurteilung auch in Bezug auf psychische Belastungen durchzuführen. Es geht dabei explizit nicht um die Beurteilung der psychischen Verfassung oder der Gesundheit der Mitarbeiter. Hintergrund des Gesetzes ist das Erkennen, Vorbeugen und Reduzieren von Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz. Im Sinne des ArbSchG geht es um die Beurteilung der Arbeit, der Arbeitsabläufe und deren Gestaltung. Deshalb ist die Durchführung einer GBPsych ein Präventionsansatz mit rechtlichem Rahmen und vielfältigem Nutzen. Die Einhaltung der Durchführung überprüfen dabei die staatliche Arbeits-

schutzverwaltung und die Gewerbeaufsicht.

Eine Arbeitswelt ohne psychische Anforderungen ist ebenso wenig denkbar wie Arbeit ohne jegliche körperliche Anstrengung. Mit der Zunahme der psychischen Belastung steigt jedoch das Risiko für die Entstehung psychisch bedingter Erkrankungen. Analysen von Arbeitsunfähigkeitstagen (AU-Tage) in diesem Diagnosebereich verzeichnen in den vergangenen 15 Jahren ein rasantes Wachstum. Laut Bundesregierung (Kleine Anfrage, Bundestagsdrucksache 18/8442 vom 30. Mai 2016) verursachten psychisch bedingte Erkrankungen im Jahr 1999 noch 25,7 Millionen AU-Tage. Dieser Wert hat sich inzwischen mehr als verdreifacht. Im Jahr 2014 lag die Anzahl bei 79,4 Millionen AU-Tagen.

Der „Gesundheitsreport 2016“ der Techniker Krankenkasse weist für Fehlzeiten aufgrund von „Psychischen und Verhaltensstörungen“ im Zeitraum 2000 bis 2015 eine relative Steigerung von 190 Prozent aus (Abb. 1). Etwa 15 Prozent aller betrieblichen Fehlertage gehen inzwischen auf psychisch bedingte Erkrankungen zurück. 42 Prozent und damit fast jede zweite Frühverrentung erfolgt aktuell aufgrund psychischer Fehlbelastungen.

Psychische Belastung bei der Arbeit umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Einflüsse, die als Indikatoren herangezogen werden können. Psychische Belastungen drohen unter anderem durch hohen Leistungsdruck, hohe Arbeitsintensitäten, fehlende soziale

Unterstützung am Arbeitsplatz, Rollenunklarheit, die Verteilung der Arbeitszeit und monoton wiederkehrende Arbeitsabläufe. Mangelnde Eigenverantwortlichkeit, wenig Handlungsspielraum und geringe gestalterische Möglichkeiten können ebenfalls als belastend empfunden werden. Der Körper reagiert darauf mit schneller Erschöpfung, mangelnder Belastbarkeit, Reizbarkeit und Niedergeschlagenheit.

Der „Stressreport 2012“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) untersuchte die Entwicklung „psychischer Anforderungen“. Als bedeutendster Aspekt kristallisierte sich das Thema „Multitasking – verschiedene Arbeiten gleichzeitig“ heraus. Weiter wurden als Ursachen starker Termin- und Leistungsdruck und ständige Arbeitsunterbrechungen genannt (Abb. 2).

Die Wirkung von Restrukturierungen wurde ebenfalls untersucht. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass in restrukturierten Unternehmen die oben genannten Belastungsfaktoren stärker wahrgenommen und häufiger benannt werden als in nicht-restrukturierten Unternehmen. Dies gilt auch für das Auftreten von Belastungsindikatoren wie allgemeiner Erschöpfung, Reizbarkeit, Schlafstörungen und Niedergeschlagenheit. Bei der Planung von Veränderungsprozessen erscheint es deshalb sinnvoll, Projektleiter und Führungskräfte gezielter auf ihre Aufgaben und ihre Verantwortung in

## Über den Autor



Foto: privat

**Dr. Wolfram Schön** ist Inhaber der DSC Healthcare Managementberatung mit Sitz in Wiesbaden. Er unterstützt Unternehmer und Praxen bei den Themen Strategie, Vertriebsprozesse und Organisationspsychologie. Mehr Infos unter [www.dsc-healthcare-mb.de](http://www.dsc-healthcare-mb.de), E-Mail: [info@dsc-hcmb.de](mailto:info@dsc-hcmb.de)

Restrukturierungsprozessen vorzubereiten, um zusätzliche psychische Belastungen für die Mitarbeiterschaft zu vermeiden.

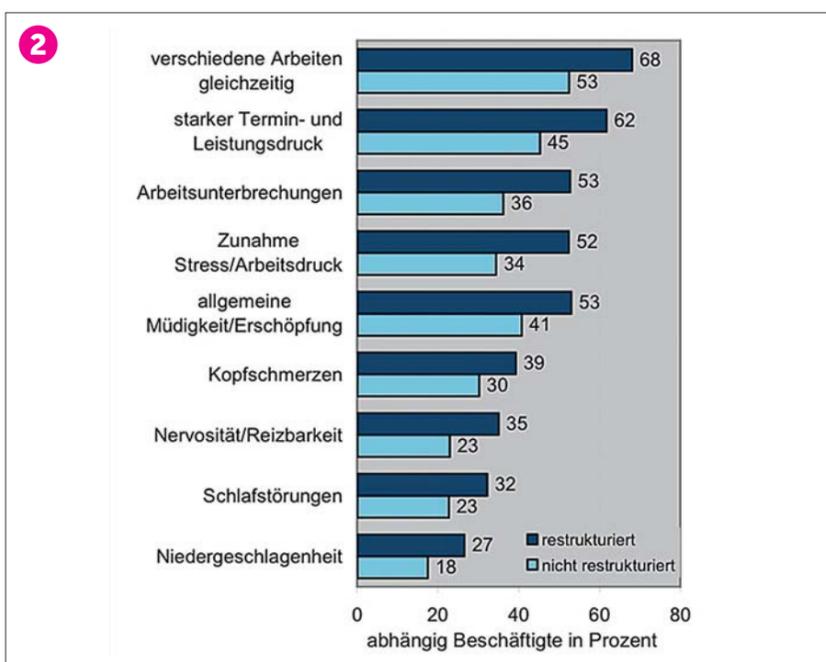
In den nächsten beiden Ausgaben der DZW wird das Thema mit den Schwerpunkten „Konsequenzen und Nutzen für Unternehmen und Praxis“ (Teil 2) und „Durchführungsaspekte“ (Teil 3) fortgesetzt.

**Dr. Wolfram Schön, Wiesbaden**

(wird fortgesetzt)



Relative Veränderungen der Fehlzeiten in relevanten Diagnosebereichen (Berufstätige) im Zeitraum 2000 bis 2015  
Quelle: TK-Gesundheitsreport 2016



Vergleich häufiger psychischer Anforderungen in Organisationen mit und ohne Restrukturierungen  
Quelle: Stressreport BAuA

www.ids-cologne.de

Jetzt Tickets kaufen:  
[www.ids-cologne.de/tickets](http://www.ids-cologne.de/tickets)

# IDS 2017

37. Internationale Dental-Schau  
**Köln, 21. - 25. März 2017**  
Fachhändlertag: 21. März 2017

**Erleben Sie die Zukunft der Dentalmedizin!**

Die Zukunft findet in Köln statt: Mehr als 2.400 Aussteller aus rund 60 Ländern präsentieren im März auf der Weltleitmesse IDS die wichtigsten Produkte und Themen für Ihre Praxis.

Ihre Karriere beginnt auf der IDS:  
**CAREER DAY**  
25. März 2017  
[www.ids-cologne.de/events](http://www.ids-cologne.de/events)

Koelnmesse GmbH  
Messeplatz 1 | 50679 Köln | Deutschland  
Telefon +49 180 577-3577\* | [ids@visitor.koelnmesse.de](mailto:ids@visitor.koelnmesse.de)  
\*0,20 EUR/Anruf aus dem dt. Festnetz; max.0,60 EUR/Anruf aus dem Mobilfunknetz

GFDI VDDI koelnmesse